

Sohn, siehe, deine Mutter - Die Rolle der Frau entsprechend dem, was Jesus [sagt] – Teil 6 von 7

Son, Behold Your Mother--Women's Roles According to Jesus--Mary #6

22.10.2018 Botschaft von Jesus an Clare



Clare: „Herr, Du hast unsere Herzen und Augen bezüglich der Mission Deiner Mutter geöffnet. Lehre uns weiterhin über die verborgenen Schönheiten unseres Glaubens; Dinge, die von den Menschen entfernt wurden, aber durch Deine Gnade [sorgst] Du für die Wiederherstellung. Amen.“

„Nun, liebe Herzbewohner. Diese Woche ist viel los. Es wird viel gebetet. [Es finden auch] viele neue Gebete statt. Und ich habe einfach dieses tiefe, tiefe Bauchgefühl, dass uns vielleicht etwas mehr Zeit gewährt werden könnte, keine drei Jahre, aber vielleicht noch etwas mehr Zeit. Der Herr hat zu mir noch nicht darüber gesprochen. Es ist nur ein gewisses `tiefes` Gefühl, das ich seit zwei Tagen habe. Ich teile es mit euch, nur damit ihr es wisst. Wir werden sehen, was Jesus zu sagen hat, aber wir sollten auf keinen Fall unsere Gebete und Mühen für diese Nation reduzieren, denn das ist sehr kritisch. Wir sollen [die Gebete und Mühen für die Nation] beibehalten und das ist dem Herrn höchst wohlgefällig. Es gibt viele Gnaden, die aus dem mühsamen Gebet hervorkommen, das ist sicher.“

„[Jetzt] möchte ich beginnen, die Zweischneidigkeit der Botschaften des Herrn durch sein Handeln zu untersuchen.“

„[Und] Es gibt einige neue Musikstücke, die ich schreiben werde, von denen ich denke, dass sie uns wirklich helfen werden, tiefer zu gehen und dem Herrn näher zu kommen.“

„Während dem letzten Abendmahl hatten die Jünger bereits die Hälfte des Passahmahls hinter sich, als Jesus aufstand, ein Handtuch um Seine Taille wickelte und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen.“

„Das ist ein seltsames Timing! Normalerweise werden bei der Ankunft eines Gastes sofort die Füße gewaschen. Also, warum in aller Welt würde der Herr bis zur Mitte des Mahls warten, um den Jüngern die Füße zu waschen?“

Johannes 13,2-5 ,2 Und während des Mahls, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, 3 da Jesus wußte, daß ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging, 4 stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich; 5 darauf goß er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war.‘

„Was ist die eindeutige Bedeutung dieser Handlung? Nun, zunächst einmal [betrachten wir] die schmutzigen Füße? Kommt man zu so einem besonderen Essen mit schmutzigen Füßen an, vielleicht? Könnte [für diese Handlung der Fußwaschung] als Metapher eine Reinigung, vielleicht sogar eine geistliche Reinigung, zugeordnet werden?“

„Aber was war der WAHRE Grund, weshalb Jesus den Jüngern die Füße wusch? Waren sie so schmutzig? Ich glaube nicht. Jesus offenbart es [in Ver 6]. Weiter heißt es in Vers 6 – 9: Da

kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen. 8 Petrus spricht zu ihm: Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. 9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt!‘
Mit Petrus gehörte [immer] [einiges an] Arbeit dazu! Oh. Mann!“

Johannes 13,10-11: ,10 Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.‘
„Hier entzieht sich also einer der geistlichen Reinigung. Wenn Jesus sich jedoch hinsetzt, dann lehrt er die Jünger die wahre Absicht dieser demütigen Handlung.“

Johannes 13,13-15: ,13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. 14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; 15 denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.‘
„Das war eine mutige Verkündigung dessen, was es bedeutet, das Amt eines Apostels auszuführen. Der Mensch neigt dazu, über andere herumzukommandieren; Jesus veranschaulichte das Herz eines Menschen, der berufen war, das Amt des Apostels zu leiten. Dies erinnert mich daran, als die Mutter der Söhne des Zebedäus Jesus bat, dass ihre Söhne zu Seiner Rechten und Linken in Seinem Königreich sitzen dürfen.“

Matthäus 20,24-28 24 ,Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die beiden Brüder. 25 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, daß die Fürsten der Heidenvölker sie unterdrücken und daß die Großen Gewalt über sie ausüben. 26 Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, 28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.‘

„Diese Eignung, die Jesus den Jüngern während Seiner Zeit, am letzten Tag, den sie gemeinsam verbrachten, als Gedächtnis, als lebendiges Beispiel gab, war für sie so wichtig. Somit offenbarte der Herr die wahre Bedeutung, warum er den Aposteln die Füße gewaschen hat. Diese letzten Erzählungen über die Handlungen Jesu, die am Ende Seines Lebens waren, sind sehr bedeutsam, jede von ihnen hat eine tiefere Bedeutung.“

„Lasst uns anschauen, was Jesus tat, bevor Er seinen Geist aufgab, und wir berücksichtigen, dass jede Handlung Jesu eine tiefere Bedeutung hat: in Johannes 19,25-27 ‘25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! 27 Darauf spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.‘

„Wir fragen uns, warum befanden sich keine der sogenannten Brüder und Schwestern Jesu am Fuße des Kreuzes? Wenn Jesus so viele Brüder und Schwestern haben würde, warum befanden sie sich nicht am Fuße des Kreuzes? Und warum musste Jesus eine Fürsorge für Seine Mutter treffen? Wenn sie eine große Familie hätte, dann wäre sie sicherlich versorgt. Hatte sie nicht laut anderen Berichten viele Kinder zur Welt gebracht? Wenn Jesus Brüder und Schwestern besitzen würde, dann würden sie Maria sicherlich in ihren Häusern mit aufnehmen.“

„Aber auch in [dieser Situation] gibt es einen tieferen Sinn, genauso wie in der [Handlung], in welcher Jesus den Jüngern die Füße wäscht.“

„Jesus sagte zu Johannes: ‚Siehe, deine Mutter‘ Johannes war der einzige Vertreter der Apostel

am Fuße des Kreuzes. Und als Jesus diese Worte sprach, dann war die tiefere Bedeutung, dass Maria die Mutter und Beschützerin der bildenden Gemeinde werden würde. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass Maria zu Pfingsten als anwesend genannt wird, als der Heilige Geist, der ihr Ehegatte war, auf alle Jünger und Zuschauer herabkam, und sie sprachen übernatürlich in verschiedenen Sprachen.“

„Haben wir heutzutage keine Mütter der Kirchen? Frauen, die mit Pastoren verheiratet waren, oder deren Kinder Pastoren sind. Und sie sind in der Kirche hoch angesehen. Die Menschen gehen zu ihnen, damit diese Mütter für sie beten.“

Also fragte ich den Herrn: „Hast Du etwas hinzuzufügen, Herr?“

Jesus begann: „*Es gibt nur wenige [Menschen] auf Erden, die ein tiefes Verständnis haben, um zu begreifen, wer Meine Mutter für sie, für die Welt und für die Kirche ist. Die homosexuelle Hierarchie, die die Leitung Meiner Kirche übernahm ist am meisten dafür verantwortlich, als sie die Frauen aus dem Dienst verbannten. Es war niemals Meine Absicht, dass für den Dienst für Männer zuständig sind. Ich habe von Anfang an deutlich gemacht, dass dieses kulturelle Tabu über Frauen nicht entsprechend Meiner Ansicht war. Vielmehr gab Ich Mir jegliche Mühe, durch dieses Beispiel aufzuzeigen, wie viel Mir Frauen bedeuteten - angefangen bei Meiner Mutter.*“

„*Apropos [Mutter], Ich würde es vorziehen, dass du, [Clare], auf diesem Kanal Mutter Clare genannt wirst, denn du bist keine Schwester mehr; du bist eine Mutter. Und Ich möchte dich bitten, dass du dich als Mutter Clare verabschiedest. Und beachte nicht, was die, die das ablehnen, dazu etwas zu sagen. Ich bin nicht jemand, der [zuerst] den Menschen gefallen möchte - und das solltest du auch nicht sein.*“

„*Dieses Verbot spiegelte die Kultur jener Zeit wider, in welcher Frauen unterdrückt und als etwas Eigenes behandelt wurden; anstatt als jemand, der gleichberechtigt ist, aber eine andere Bestimmung hat.*“

„*Wie bedauernswert war es zu der Zeit für die Männer, die nicht auf die Weisheit ihrer Frauen hörten!*“

„*Zum Beispiel wurde Nabal (dessen Name 'Narr' bedeutet) von seiner Frau Abigail gerettet, als David und seine Männer auf dem Weg waren, alle Männer des Hauses Nabal abzuschlachten. Abigail griff ein, indem sie große Vorräte für Davids Heer brachte.*“

„Das steht in 1. Samuel 25: *1 Und Samuel starb, und ganz Israel versammelte sich und klagte um ihn und begrub ihn bei seinem Haus in Rama; David aber machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran. 2 Es war aber ein Mann in Maon, der hatte sein Gewerbe in Karmel; und dieser Mann hatte ein sehr großes Vermögen, und er besaß 3000 Schafe und 1000 Ziegen; und er ließ gerade seine Schafe in Karmel scheren. 3 Und der Name dieses Mannes war Nabal; der Name seiner Frau aber war Abigail. Und sie war eine Frau von gesundem Verstand und von schöner Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in seinem Tun und war ein Kalebiter. 4 Als nun David in der Wüste hörte, daß Nabal seine Schafe scheren ließ, 5 da sandte er zehn Burschen aus und sprach zu ihnen: Geht hinauf nach Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßt ihn freundlich in meinem Namen 6 und sagt: Mögest du lange leben! Friede sei mit dir, und Friede sei mit deinem Haus, und Friede mit allem, was du hast! 7 Ich habe eben gehört, daß du Schafscherer bei dir hast. Nun, deine Hirten sind bei uns gewesen; wir haben ihnen nichts zuleide getan, und nicht das Geringste haben sie vermißt, solange sie in Karmel waren; 8 frage deine Burschen deswegen, die werden dir's sagen, und mögen meine Burschen vor deinen Augen Gnade finden; denn wir sind an einem guten Tag gekommen; gib doch deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet! 9 Und die Burschen Davids kamen hin und redeten im Namen Davids nach allen diesen Worten mit Nabal; dann warteten sie*

schweigend. 10 Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist David? Und wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es immer mehr Knechte, die ihren Herren davonlaufen! 11 Sollte ich mein Brot und mein Wasser nehmen und mein Fleisch, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und es Leuten geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind? 12 Da kehrten die Burschen Davids wieder um auf ihren Weg, und als sie heimkamen, berichteten sie ihm alle diese Worte. 13 Da sprach David zu seinen Männern: Jeder gürtete sein Schwert um! Und jeder gürtete sein Schwert um. Und auch David gürtete sein Schwert um; und es zogen etwa 400 Mann hinauf, dem David nach, 200 aber blieben bei dem Gepäck. 14 Aber einer der Burschen sagte es Abigail, der Frau Nabals, und sprach: Siehe, David hat Boten aus der Wüste gesandt, um unseren Herrn freundlich zu begrüßen; er aber fuhr sie an. 15 Und doch sind die Leute sehr gut zu uns gewesen. Sie haben uns nichts zuleide getan, und wir haben nicht das Geringste vermißt, solange wir bei ihnen umhergezogen sind, als wir auf dem Feld waren; 16 sondern sie sind eine Mauer um uns gewesen bei Tag und bei Nacht, die ganze Zeit, in der wir bei ihnen die Schafe gehütet haben. 17 So bedenke nun und sieh, was du tun kannst; denn es ist gewiß ein Unglück beschlossen über unseren Herrn und über sein ganzes Haus! Und er ist ein solcher Sohn Belials, daß ihm niemand etwas sagen kann. 18 Da eilte Abigail und nahm 200 Brote und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Scheffel gedörrtes Korn und 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und lud sie auf Esel, 19 und sie sprach zu ihren Burschen: Geht vor mir her, siehe, ich will euch nachkommen! Sie sagte aber ihrem Mann Nabal nichts davon. 20 Und es geschah, als sie auf dem Esel ritt und im Schutz des Berges hinabzog, siehe, da kamen David und seine Männer herab, ihr entgegen, und so begegnete sie ihnen. 21 David aber hatte gesagt: Fürwahr, ich habe alles, was diesem da in der Wüste gehört, umsonst behütet, so daß nicht das Geringste verlorengegangen ist von allem, was ihm gehört; und er vergilt mir Gutes mit Bösem! 22 Gott tue solches und füge noch mehr den Feinden Davids hinzu, wenn ich von allem, was dieser hat, bis zum hellen Morgen auch nur einen übriglasse, der an die Wand pißt! 23 Als nun Abigail David sah, stieg sie rasch vom Esel und fiel vor David auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde, 24 und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Ach, mein Herr, auf mir sei diese Schuld, und laß doch deine Magd vor deinen Ohren reden und höre die Worte deiner Magd! 25 Mein Herr, achte doch nicht auf diesen Mann Belials, den Nabal; denn er ist, wie sein Name heißt: »Narr« ist sein Name, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Burschen meines Herrn, die du gesandt hattest, nicht gesehen. 26 Nun aber, mein Herr, so wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der Herr hat dich daran gehindert zu kommen, um Blut zu vergießen und dir mit eigener Hand zu helfen. So sollen nun deine Feinde und die, welche meinem Herrn übelwollen, werden wie Nabal! 27 Hier ist nun die Gabe, die deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; gib sie den Burschen, die meinem Herrn nachfolgen! 28 Vergib doch deiner Magd die Übertretung; denn der Herr wird gewiß meinem Herrn ein beständiges Haus bauen, weil mein Herr die Kriege des Herrn führt, und nichts Böses soll an dir gefunden werden dein Leben lang. 29 Und wenn sich ein Mensch erheben wird, um dich zu verfolgen und nach deinem Leben zu trachten, so sei das Leben meines Herrn ins Bündel der Lebendigen eingebunden bei dem Herrn, deinem Gott; aber das Leben deiner Feinde schleudere er mitten aus der Schleuderpfanne! 30 Und es wird geschehen, wenn der Herr an meinem Herrn handeln wird nach all dem Guten, das er dir versprochen hat, und dich zum Fürsten über Israel bestellen wird, 31 so wird es dir nicht zum Anstoß sein, noch zum Herzensvorwurf für meinen Herrn, daß er ohne Ursache Blut vergossen und daß mein Herr sich selbst geholfen hat. Wenn nun der Herr meinem Herrn wohlzutun wird, so gedenke an deine Magd! 32 Da sprach David zu Abigail: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der dich am heutigen Tag mir entgegengesandt hat! 33 Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seist du, daß du mich heute davon zurückgehalten hast, in Blutschuld zu geraten und mir mit eigener Hand zu helfen! 34 Denn so wahr der Herr lebt, der Gott Israels, der mich daran gehindert hat, dir Böses zu tun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärest, so wäre dem Nabal bis zum hellen Morgen nicht einer übriggeblieben, der an die Wand

pißt! 35 So nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh wieder in Frieden in dein Haus hinauf! Siehe, ich habe auf deine Stimme gehört und deine Person angesehen. 36 Als aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hielt er in seinem Haus ein Mahl wie das Mahl eines Königs; und das Herz Nabals war guter Dinge, und er war schwer betrunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder Kleines noch Großes, bis zum hellen Morgen. 37 Als es aber Tag geworden und der Weinrausch von Nabal gewichen war, da berichtete ihm seine Frau diese Dinge. Da erstarb sein Herz in seinem Innern, und er wurde wie ein Stein. 38 Und es geschah nach zehn Tagen, da schlug der Herr den Nabal, daß er starb. 39 Als nun David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der Herr, der meine Schmach an Nabal gerächt und seinen Knecht vom Unrecht abgehalten hat! Und der Herr hat Nabals Unrecht auf seinen Kopf vergolten! Und David sandte hin und warb um Abigail, um sie sich zur Frau zu nehmen. 40 Und als die Knechte Davids zu Abigail nach Karmel kamen, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, um dich zu seiner Frau zu nehmen! 41 Da stand sie auf und verneigte sich mit ihrem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene und den Knechten meines Herrn die Füße wasche! 42 Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel, und mit ihr fünf Mägde, die ihr nachfolgten, und sie zog den Boten Davids nach und wurde seine Frau. 43 David hatte aber auch Achinoam aus Jesreel zur Frau genommen. So wurden die beiden seine Frauen. 44 Saul aber hatte Michal, seine Tochter, die Frau Davids, dem Phalti, dem Sohn des Lais aus Gallim, gegeben.

„[Des Weiteren] wurde Pilatus in Matthäus 27,19 von seiner Frau gewarnt: „19 Als er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traum seinetwegen viel gelitten!“

„Als Ich sagte: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!“ (1.Mose 2,18), dann sprach Ich nicht nur über Kinder gebären und Mahlzeiten kochen. Sehr oft haben Frauen ein feineres Gefühl für richtig und falsch und sie sind auf geistiger [Ebene weit mehr] gestimmter als die Männer, weil ihre Umgebung geschützt ist. Männer müssen in der Welt kämpfen und sich mit allen Arten von Korruption verbinden, so dass sie nicht immer den Luxus haben, geistig getuned zu sein. Ihr Leben wird zum größten Teil auf einer gröbereren Ebene gelebt: Versorgen, Bereitstellen und Verteidigen.“

„Wenn die Männer jedoch die Wahl treffen, sich von diesem Sumpf des Schmutzes zu trennen und auf Meine Worte zu hören, dann sind außergewöhnlich empfänglich.“

„Aber von Anfang an wusste Ich das und Ich erschuf die Frau auch zu einer Vertrauensperson. [Sie hat] ein weiches und zartes Herz, um das Chaos des Tages zu beruhigen und den gestressten Verstand zu trösten und sie bietet Weisheit, die aus ihrem Herzen [hervorkommt], an. Das macht sie für den Dienst außerordentlich geeignet, vorausgesetzt, sie weicht nie von der gerechten Sicherheit und Weisheit des Ehemannes.“

„Aber die Kultur war damals noch ziemlich barbarisch, und Frauen wurden nicht so, wie Ich sie mir vorstelle, gesehen. Aus diesem Grund habe Ich es mir zur Aufgabe gemacht, den Verstand und die Gedanken der Männer auf die Weisheit einer rechtschaffenen Frau zu lenken.“

„Wenn ihr die erniedrigende Haltung [der Männer], die schon von vorneherein geschieht, sehen wollt, dankt an [die Begebenheit], wie die Männer auf [die Mitteilung] von Maria Magdalena reagierten, als sie ihnen sagte, dass sie Mich gesehen hatte. Ich schickte sie, um es ihnen zu sagen, aber wegen ihres Geschlechts sahen die Männer auf sie herab.“

Lukas 24,1-11:1 ‘Am ersten Tag der Woche aber kamen sie am frühen Morgen zum Grab und brachten die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet hatten und noch etliche mit ihnen. 2 Sie

fanden aber den Stein von dem Grab weggewälzt. 3 Und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. 4 Und es geschah, als sie deswegen ganz ratlos waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Gewändern bei ihnen. 5 Da sie nun erschrecken und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, 7 und sagte: »Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen«. 8 Da erinnerten sie sich an seine Worte, 9 und sie kehrten vom Grab zurück und verkündigten das alles den Elfen und allen übrigen. 10 Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, die dies den Aposteln sagten, sie und die übrigen mit ihnen. 11 Und ihre Worte kamen ihnen vor wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.‘

Markus 16,9-11: 9 Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. 11 Und als diese hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht.

Jesus fuhr fort: „Das Zeugnis der Frauen galt als schwach und unzuverlässig, und Ich sah dies als etwas, das geändert werden musste. Deshalb habe Ich bewusst Frauen für einige der wichtigsten Botschaften gewählt, wie [die Situation], in welcher Ich von den Toten auferstanden war, oder [in welcher Ich] der Samariterin bezeugte: ‚Ich bin der Messias‘, ‚Ich bin der, von dem du sprichst...‘

Clare: Nun, ich war zu diesem Zeitpunkt damit beschäftigt, in der Heiligen Schrift [Stellen] nachzuschlagen, da der Herr mir währenddessen eine Begebenheit [aus der Bibel] aufs Herz legen würde. Und ich schlug einige [Stellen] in der Heiligen Schrift nach, damit sie für euch vorbereitet sind.“

„Aber ich möchte mit euch einige Notizen auf die ich gestoßen bin, teilen, aus einem Artikel einer Dame namens Barbara Leonhard. Sie ist eine Franziskanerin, aus den franziskanischen Medien. LOL, das war wirklich lustig!“

„Sie sagt: ‚Die jüdische Kultur im ersten Jahrhundert war ausgesprochen patriarchalisch. Die täglichen Gebete jüdischer Männer enthielten dieses Dankgebet: ‚Gelobt sei Gott, dass Er mich nicht zur Frau geschaffen hat‘. Das hat [alles, was ich je gelesen habe] übertroffen...!‘“

„Man dachte, dass der Platz einer Frau im Haus sei. Frauen waren für das Gebären der Kinder zuständig, sie aufzuziehen und ein gastfreundliches Zuhause aufrechtzuhalten. Männer grüßten Frauen nicht in der Öffentlichkeit, Frauen verließen niemals das Haus, außer um in die Synagoge zu gehen, oder zum Brunnen...“

„Wenn eine Frau jung heiratete, dann stand sie fast immer unter dem Schutz und der Autorität eines Mannes: ihres Vaters, ihres Ehemannes, oder wenn sie Witwe war, dann eines männlichen Verwandten ihres Mannes. Frauen hatten kaum Zugang zu dem Eigentum oder der Erbschaft, außer durch einen männlichen Verwandten. Nun, das sagt Barbara Leonhard. Aber ich habe eine andere Geschichte gehört. Das Eigentum wurde über die Frauen weitergegeben. Gut, ich weiß es nicht.“

„Jedes Geld, das eine Frau verdiente, gehörte ihrem Mann. Männer konnten sich fast legal von einer Frau scheiden lassen aus irgendeinem Grund, indem man ihr einfach eine Scheidungs-urkunde aushändigte. Eine Frau konnte sich jedoch nicht von ihrem Mann scheiden lassen. Im

Bereich der Religionsausübung wurden Frauen in vielerlei Hinsicht übersehen. Die Männer mussten bestimmte Gebete täglich beten, aber bei den Frauen waren dies nicht der Fall. Während das Studium der Heiligen Schrift für Männer als äußerst wichtig galt, durften Frauen die heiligen Texte nicht studieren. Rabbi Elieser, ein Lehrer des ersten Jahrhunderts, ist für die folgende Aussage bekannt: ‚Vielmehr sollte das Wort der Tora verbrannt, als einer Frau anvertraut werden‘. Wie schrecklich! Das ist wirklich schrecklich...“

„Und noch etwas anderes, ich weiß, dass Maria mit die Heilige Schrift [sehr] vertraut war, weil sie im Tempel aufgewachsen ist. Also stimmen die Aussagen von Barbara Leonhard nicht ganz.“

„Im Tempel in Jerusalem waren die Frauen auf einen äußeren Vorhof beschränkt, getrennt von den Männern und ihnen wurde das Vorlesen nicht erlaubt. [Auch] wurde den Frauen verboten, vor einem religiösen Gericht Zeugnis abzulegen.“

„Aber Jesus widersetzt sich diesen Erwartungen auf mindestens vier Arten:

Jesus spricht mit Frauen in der Öffentlichkeit

Er weigert sich, Frauen als minderwertig zu behandeln.

Er erkennt ihre Würde, ihre Wünsche und ihre Gaben an.

Jesus tritt aus einer Menge von Trauernden hervor, um mit der Witwe in Nain zu sprechen und um ihren Sohn wieder zum Leben zu erwecken: Lukas 7,11-17: ‚11 Und es begab sich am folgenden Tag, daß er in eine Stadt namens Nain ging, und mit ihm zogen viele seiner Jünger und eine große Volksmenge. 12 Wie er sich aber dem Stadttor näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. 13 Und als der Herr sie sah, erbarmte er sich über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; die Träger aber standen still. Und er sprach: Junger Mann, ich sage dir: Steh auf! 15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter‘. ‚16 Da wurden sie alle von Furcht ergriffen und priesen Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk heimgesucht! 17 Und diese Rede über ihn verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend‘.

„Jesus heilt eine Frau, die seit 18 Jahren verkrüppelt war, indem er ihr im Tempel die Hände auflegt und sagt: ‚Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit!‘ (Lukas 13,12).

„Der Leiter der Synagoge wurde ärgerlich, weil Jesus am Shabbat eine Frau heilte, und Jesus verwendet für diese Frau einen Titel von besonderer Würde ‚Tochter Abrahams‘. (Lukas 13,16). Diese aber, eine Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, schon 18 Jahre gebunden hielt, sollte sie nicht von dieser Bindung gelöst werden am Sabbatag?).

„Während der Ausdruck ‚Sohn Abrahams‘ oft verwendet wurde, um anzuzeigen, dass ein männlicher Jude gemäß einem Bund mit Gott [gezeugt] wurde, wurden Frauen nie als ‚Töchter Abrahams‘ bezeichnet. Und mit diesem Titel erkennt Jesus diese Frau als gleichwertig an.“

„In Johannes 4,4-42 ignoriert Jesus zwei Verhaltensregeln: Er beginnt ein Gespräch mit einer Ausländerin, einer Samariterin. Darüber hinaus ist diese Ausländerin auch noch eine Frau. Ihre Überraschung ist in der Erzählung enthalten: ‚Wie erbittest du als ein Jude von mir etwas zu trinken, da ich doch eine samaritische Frau bin? Joh. 4,9 (Denn die Juden haben keinen Umgang mit den Samaritern).

„Jesus spricht nicht nur mit ihr, sondern tritt auch in einen längeren Dialog ein, einen Dialog, der Anerkennung [zeigt] und sie ehrt, ihren Durst nach religiöser Wahrheit. Letztendlich

offenbart Jesus Seine Identität als Messias.“

Wow! Dies offenbarte Jesus niemandem, bis zu dieser Zeit mit Petrus, als der Er sagte: „Was sagst du, wer Ich bin?“

Johannes 4,27: „Unterdessen kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einer Frau redete. Doch sagte keiner: Was willst du? oder: Was redest du mit ihr?“

„Der Verfasser des Evangeliums zögert nicht, die Geschichte mit einer Bemerkung zu beenden, obwohl in der jüdischen Lehre das Zeugnis einer Frau nicht vertrauenswürdig war. In Johannes 4,39 kann man die aufgeregten Worte der Samariterin heraushören und auch deren Auswirkungen: „Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.“ Joh. 4,39

„Jesus weigert sich zu betrachten, dass Frauen unrein oder eine besondere Strafe verdient haben. Frauen, die menstruierend waren oder Menschen, die Blutungen hatten, galten als rituell unrein. In diesem Zustand durften Frauen an den meisten religiösen Ritualen nicht teilnehmen. Alles und jede Person, die sie berührten, wurden als unrein erachtet. [Und in Lukas 8,43-48 sehen wir] eine Frau in so einem Zustand, sie hatte 12 Jahre lang einen Blutfluss:

43 Und eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluß gehabt und all ihr Gut an die Ärzte gewandt hatte, aber von keinem geheilt werden konnte, 44 trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an; und auf der Stelle kam ihr Blutfluß zum Stehen. 45 Und Jesus fragte: Wer hat mich angerührt? Als es nun alle bestritten, sprachen Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Volksmenge drückt und drängt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausging! 47 Als nun die Frau sah, daß sie nicht unbemerkt geblieben war, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und erzählte ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt hatte und wie sie auf der Stelle gesund geworden war. 48 Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden! (Lukas 8,43-48).

„Ist das nicht schön? Jesus erkennt die Würde der Frau in Situationen, in welchen eine Verurteilung nach dem rituellen Gesetz verlangt wird, an, wie zum Beispiel bei der sündigen Frau, die Jesus salbt (Lukas 7,36-50) und bei der Frau, die beim Ehebruch ertappt wird (Johannes 8,3-11).“

„In beiden Fällen sieht Jesus die Person als jemanden, die Mitgefühl verdient. Lukas berichtet von der Salbung [Jesu] durch eine Frau: Nachdem Jesus von einer Frau, die eine bekannte Sünderin ist, berührt und gesalbt wurde, hören wir die erwartete Reaktion von Simon, seinem Gastgeber. Dieser prominente religiöse Führer, ein Pharisäer, ist bestürzt und sagt: „Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er doch, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt, daß sie eine Sünderin ist!“ Lukas 7,39.“

„Jesus sagt der Frau nicht nur, dass ihre Sünden vergeben sind, sondern Er benutzt auch ihre Handlung und die Liebe, welche sie veranlasste, seinen beleidigten Gastgeber zu lehren! Die Frage Jesu brachte die gesamte Situation auf den Punkt: „Siehst du diese Frau?“ Lukas 7,44.“

„Und Jesus listet die Dinge auf, die getan werden sollten, als sie ihn an der Tür begrüßten, wie z. B. die Fußwaschung. Aber das macht jetzt die Frau mit ihren Tränen und ihrem Öl.“

„Jesus lehrt deutlich, dass derjenige, der alle Regeln einhält, nicht unbedingt der bessere Mensch ist. Der Maria Magdalena sind viele Sünden vergeben worden, deshalb hat sie eine

große Liebe gezeigt Lukas 7,47).“

„Drittens Jesus überschreitet die vorgeschriebenen Grenzen zwischen Mann und Frau, indem er Frauen als Jüngerinnen anerkannte. Im Gegensatz zu den Rabbinern Seiner Zeit lehrte Jesus die Frauen über die Heilige Schrift und Seine Art und Weise der Liebe. Matthäus berichtet von Jesu Mutter und Brüdern, die darum baten, mit Jesus zu sprechen. Jesus antwortete: „Wer ist Meine Mutter? Wer sind Meine Brüder?“ Und der Herr streckte seine Hand nach Seinen Jüngern aus und sprach: „Hier sind Meine Mutter und Meine Brüder“ (Matthäus 12,46-50). Jesus verwendete sowohl männliche als auch weibliche Wörter und weist deutlich darauf hin, dass einige Seiner Jünger Frauen waren.“

„[Hier noch] die bekannte Geschichte von Martha und Maria in Lukas 10,38-42, in welcher Jesu Annahme und Segnung bezüglich des Wunschs von Maria, [von Ihm] zu lernen, [deutlich wird]. Maria wird als [die Frau] beschrieben, die neben dem Herrn zu Seinen Füßen saß und ihm zuhörte (Lukas 10,39). Dies ist die typische Haltung des männlichen Jüngers. [Wenn jemand] zu Füßen eines Rabbiners saß, dann bedeutete es, dass diese Person einer seiner Jünger war.“

„Martha hingegen übernimmt die Rolle der Frau, die Gastfreundschaft anbietet, [so wie man es] erwartet. Vielleicht dachte Martha bei sich, wie unangemessen sich Maria als eine Jüngerin verhält. Trotzdem [spricht] Jesus bezüglich Marias Gelegenheit keine Aberkennung aus, [Er sagt]: „eines aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!“ (Lukas 10,42).

„Und besonders interessant ist die Tatsache, dass Jesus nicht nur die Frauen lehrte, sondern einige Frauen reisten mit Ihm und dienten Ihm. (Lukas 8)“

„Auch Markus berichtet über die Frauen, die bei der Kreuzigung Jesu anwesend waren: „die ihm auch, als er in Galiläa war, nachgefolgt waren und ihm gedient hatten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren (Markus 15,41). Dieses Bild von Jüngerinnen ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass jüdische Frauen zu dieser Zeit nicht die Heilige Schrift lernen oder gar ihren Haushalt verlassen sollten.“

„Jesus hatte nicht nur weibliche Jüngerinnen, sondern die Verfasser der Evangelien versichern uns auch, dass sie prominente Empfängerinnen von Jesu Selbstoffenbarungen waren. Jesus sagt der Samariterin am Brunnen, dass Er der Messias ist.“

„In allen Evangelien sind die Jüngerinnen die ersten Zeuginnen der Auferstehung [Jesu]. Maria Magdalena sieht Jesus, aber sie glaubt nicht (Markus 16,11). Im Johannes[evangelium] 20,11-18 erkennt Maria Magdalena Jesus, als sie hört, wie sie bei ihrem Namen genannt wird, was bezeugt, dass sie eine enge Beziehung hatten. Jesus befiehlt Maria Magdalena, zu den anderen Jüngern zu gehen und ihnen zu sagen: „Ich habe den Herrn gesehen“.“

„Oh Mann. Ich liebe die Art und Weise, wie all das in ‚Jesus von Nazareth‘ geschah. Die großartige Schauspielerin übergibt diese Zeilen. Sehr, sehr überzeugend. Also, ich will den Punkt nicht weiter ausführen, aber ihr müsst verstehen, dass Frauen man zu der Zeit nicht angeschaut und herabgesetzt hat.“

„Lasst mich sehen, es gibt noch einen weiteren Punkt, den ich hier ansprechen möchte und es ist sehr interessant, was hier sehr klar zu sehen ist: In einem [sehr] bekanntem Gleichnis, in welchem Jesus über eine Frau erzählt, ist dies sehr treffend [ausgedrückt]: „Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war“ Matthäus 13,33. Eine Frau, kein Mann, mischt den Sauerteig mit Weizen, bis der ganze Teig gesäuert ist und das Himmelreich entsteht. Klarer

konnte der Herr dies nicht zum Ausdruck bringen? [Dieses Gleichnis sagt ganz klar], dass wir Frauen Mütter in der Kirche sind und dass unsere Rollen durch unser Geschlecht deutlich mäßig sind, aber es sollte nichts Geeigneteres und Angemesseneres geben, als sich um die Herde, die den Frauen verweigert wird, zu kümmern...“

„...sogar wie das Priestertum. Ich glaube, dass das auch mein Weg war...“

Jesus fuhr fort: *„Meine Leute, versteht, dass Ich Frauen als Gleichberechtigte und Gleichwertige hervorgebracht habe aber mit unterschiedlichen Aufgaben, Aufträgen und Missionen in ihren Leben. Und Ich erwählte Maria von Nazareth zu Meiner Jüngerin. Sie ist das Modell und das Vorbild der Jüngerschaft von Anfang bis Ende. Ihr Glaube, ihre Ausdauer und ihr Mut; ihr Glaube an das, was Gott tat. Ihr Glaube an Meine Mission und ihre Kooperation und Mitarbeit. Ihr letztes Opfer war, Mich in die Hände sündiger Menschen zu geben.“*

„Marias Leben nach Meiner Himmelfahrt, Marias Leben im Himmel und Marias Mission auf Erden. Denn sie war mit dem ihr gegebenen Talent treu; deshalb wurde ihr im Himmel noch viel mehr gegeben. Die Opfertgabe, Mich in die Hände der Bösewichte für die Rettung der Sünder [zu geben], brachte sie in eine miterlösende Position mit Mir, so wie Ich erwarte, dass alle Meine Jünger auf dieser Erde auch ihr Leben mit dem Meinen verbinden, um das Heil [der Menschen] dieser Welt zu suchen.“

Clare: „Und ich möchte an dieser Stelle nur auf etwas hinweisen: Jesus ist derjenige, der uns erlöst hat. Und Maria bestätigt in einem prophetischen Wort, dass Jesus ihr Erlöser ist, kurz nachdem sie schwanger wurde. Aber wenn wir unsere Hände, unser Leben - alles, was wir haben - für das Werk des Herrn verwenden, dann sind wir Miterlöser. Wir helfen bei dem Erlösungswerk. Jesus tat das Werk und vollendete es. Aber irgendjemand muss es verkünden!“

„Und dann sagte der Herr: *„Wer ist meine Mutter, mein Bruder, oder meine Schwester? Diejenigen, die den Willen des Vaters tun. Und sie sind auch eure Mütter und Brüder und Schwestern. Aber Marias Mission, welche sie treu ausgeführt hatte, war die aller Wichtigste von allen [Missionen]: den eingeborenen Sohn des Vaters zur Welt zu bringen und zu erziehen. Und das bringt sie in die einzigartige Position, auch die Mutter der Kirche zu sein.“*

„Das ist der Grund, warum Ich eher 'Frau' anstatt 'Mutter' zu ihr sagte, und Ich sagte dies zu Johannes, welcher der Einzige Apostel am Fuße des Kreuzes war. Denn wahrlich, Maria wurde nun die Mutter des Johannes, genauso auch die Mutter der Kirche.“

„Eva war die leibliche Mutter der ganzen Menschheit, aber sie verlor das Königreich durch Sünde. Maria ist die neue Eva, die durch ihren Gehorsam an der Erlösung der sündigen Menschen bis zum Ende mitwirkte und es somit möglich machte, dass das Königreich wiedererlangt wurde. Ihr Herz ist eins mit dem des Vaters, und bis zu diesem Ende hat sie ihre Ewigkeit umarmt und gewählt, sie damit zu verbringen, die Söhne und Töchter Abrahams in den Neuen Bund zu bringen und darüber hinaus - in die Verlobungs- und Trauungsbeziehung, die Mir so sehr lieb ist.“

„Wie viele von euch bereits entdeckt haben, hat Maria nur Meine besten Interessen im Sinn. Sie ist für die Nachkommen Meines Vaters eine würdige und Heilige Mutter. Denn es steht geschrieben: ‚Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater, der mich gesandt hat, zieht ihn [näher]. Und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“

„Die Reise, die beginnt, wenn man zu Mir kommt und mit Mir bis zum Ende durchs Leben geht,

ist eine lange Reise. Und es ist ihr Herz, euch auf diesem Weg zu begleiten.“

Clare: „Und das war das Ende der Botschaft des Herrn.“

„Liebe Familie, ich möchte hinzufügen, dass das tägliche Empfangen und Teilen von Botschaften mit euch, für mich mit 72 Jahren, fast 73 Jahren, ein gigantischer Berg an Arbeit ist. Aber mein Herz ist es, jeden Tag sein Angesicht zu suchen und euch frisches Manna zu bereitzustellen. Von ganzem Herzen möchte ich euch in den Armen unseres Geliebten [Herrn] sehen und dass ihr Ihn sehr deutlich hören könnt, und für Ihn in Seiner Kraft lebt.“

„Um dies möglich zu machen, war es notwendig 5 Vollzeitmitarbeiter zu beschäftigen. Deshalb freue ich mich sehr über jede Spende, die ihr uns schickt, und Ich möchte euch wissen lassen, dass wir am meisten Sponsoren brauchen, die monatlich spenden und die darin treu sind, damit wir dieses Werk und alles dafür Erforderliche, aufrechterhalten können.“

„Der Herr ist sehr streng mit uns. Und nur sehr wenige Menschen würden dies verstehen. Sobald unsere Rechnungen beglichen und Gehälter ausgezahlt sind, müssen wir alles, was übrigbleibt, den Armen geben. Das ist ziemlich erstaunlich. Und wir können [somit] keine Ersparnisse haben, wir können nichts beiseitelegen und für die nächste Woche aufheben; Wir müssen von Woche zu Woche leben und alles andere den Armen geben.“

„Kürzlich bedeutete das, dass wir Jacken und Stiefel für alle Kinder im Taos-Indianerreservat gekauft haben. In diesem Reservat gilt die Regel, dass niemand gebrauchte Kleidung tragen darf. Also müssen wir für sie jedes Jahr neue Kleidung kaufen.“

„Somit bitte ich euch, ihr Lieben, wenn diese Botschaften euer Leben verändert und euch dem Herrn nähergebracht haben, würdet ihr bitte unsere Bedürfnisse, [die monatlich anfallen], also auf einer monatlichen Ebene berücksichtigen?“

„Wer einem Diener Gottes gibt, empfängt einen Diener des Lohnes Gottes. Und alles, was ihr getan habt, damit die Worte unseres Herrn, hochgeladen und verbreitet werden können, und wo ihr uns unterstützt habt, wird dazu führen, dass eure Belohnung genau die gleiche sein wird wie meine. Der Grund ist, dass ich das, was ich tue, niemals ohne eure Gebete tun könnte. Während einer Million Jahre könnte ich all das niemals alleine schaffen! Und deshalb werdet ihr eine Belohnung dafür, dass ihr ein Teil dieses Dienstes seid, erhalten. Ihr Lieben, eure Gebete haben mich öfters vom Krankenbett aufgerichtet, als ihr es wisst. Der Angriff hier ist grausam, aber der Herr triumphiert besonders dann, wenn ihr euch versammelt und für uns betet.“

„Eine Sache möchte ich noch erwähnen. Bitte, seid euch bewusst, dass Weihnachten zu einem materialistischen Feiertag geworden ist, der [nur noch] sehr wenig damit zu tun hat, die Geburt des Herrn zu ehren. Wenn ihr also für Weihnachten plant, dann denkt bitte an den Herrn und an die Armen, und versucht bitte nicht diesen Feiertag zu einem Anlass zu machen, um alles, was die Welt zu bieten hat, [in Anspruch] zu nehmen. Ich habe mich in diesem so schuldig gemacht. Aber bringt dem Herrn ein Opfer eurer Liebe, indem ihr Ihn in den Mittelpunkt eurer Feier stellt und auch an die Armen auf der ganzen Welt denkt.“

„Ich liebe euch und ich bete jeden Tag für euch. Wir beide, Ezeiel und ich beten jeden Tag für euch. Und ich bin von eurem Feedback so sehr gesegnet. Vielen Dank, dass ihr täglich an uns denkt und für uns betet. Und möge der Herr euch durch Seine Worte segnen.“

Heartdwellers Germany Homepage: <https://heartdwellersgermany.com/>
Heartdwellers Germany Facebook: <https://www.facebook.com/groups/3180261212189308>
Heartdwellers Germany YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=1z9enWKQvW0>
Heartdwellers G Prayerroom YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCxGSobOvfBu_MBBH4B6WoMg
Originalvideo: [Son_Behold_Your_Mother--Women's_Roles_According_to_Jesus--Mary_#6 \(bitchute.com\)](https://www.bitchute.com/video/Son_Behold_Your_Mother--Women's_Roles_According_to_Jesus--Mary_#6)
 [\(4\) Son_Behold_Your_Mother--Women's_Roles_According_to_Jesus--Mary_#6 - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=1z9enWKQvW0)

Originaldatei:

<https://nebula.wsimg.com/5d0cfe7b8f560451f1eb585e16449af1?AccessKeyId=DDE07ECD52C1F22EA660&disposition=0&alloworigin=1>

Homepage:

<https://heartdwellers.org/home-.html>
<http://search.stillsmallvoicetriage.org/>
<https://www.stillsmallvoicetriage.org/>

Blog: <https://heartdwellingwithjesus.wordpress.com/about/>

StillSmallVoice auf BitChute: <https://www.bitchute.com/channel/LFuaxHA1eF3k/>

StillSmallVoice auf FB: [web.facebook.com/Heartdwellers/?ref=bookmarks](https://www.facebook.com/Heartdwellers/?ref=bookmarks)

StillSmallVoice auf Instagram: [instagram.com/jesusheartdwellers/](https://www.instagram.com/jesusheartdwellers/)

StillSmallVoice auf Twitter: twitter.com/heartdwellers18

Clare und Ezekiel du Boris auf Soundcloud Page: soundcloud.com/user-749352304

Unter folgendem Link könnt ihr für den Dienst von Clare und Ezekiel Du Bois spenden oder auf der Homepage: <https://heartdwellers.org/donate-1.html>

Unter folgendem Link kannst du gerne unseren Dienst Heartdwellers Germanay - HG e. V. unterstützen:

www.paypal.me/spendeheartdwellersg

oder auf unser Vereinskonto bei der Volksbank:

Heartdwellers Germany -HG e.V.

DE62 4726 0121 8350 9848 00

BIC: DGPBDE3MXXX

Hinweis: Vom Verein können steuerlich absetzbare Spendenquittungen ausgestellt werden. Dafür bitte die vollständige Adresse im Verwendungszweck angeben.